

## Paul Grüninger



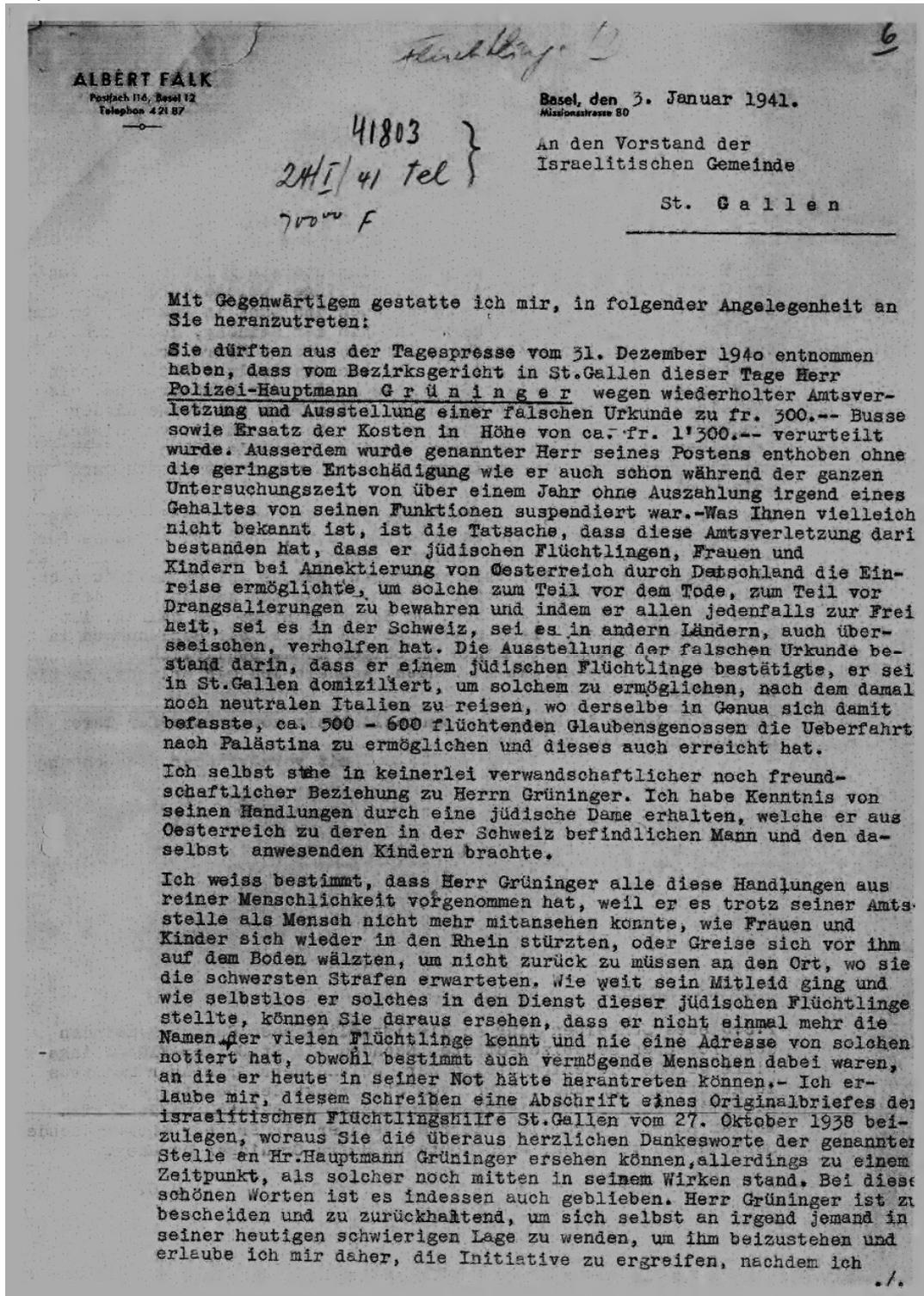
Paul Grüninger Im Kreise seiner Kollegen

### Lebensstationen Paul Grüningers

27. Oktober 1891	Geburt Paul Grüningers in St. Gallen
1898-1904	Schule
1911	Lehrerpatent nach dem Besuch des Lehrerseminars in Rorschach
1911-1913	Lehrertätigkeit in Buchs
1914-1915	Grüninger wird als linker Flügelstürmer des FC Brühl Schweizer Fußballmeister.
1913-1919	Lehrertätigkeit in St. Gallen
1912	Unteroffiziersschule, Leutnant der Verpflegungstruppe
1919	Polizeikommandant in St. Gallen
1925	Polizeihauptmann
	Heirat, 2 Töchter
1938-1939	Grüninger begegnet der Fluchtwelle aus dem Deutschen Reich zunächst zögerlich, bevor er sich für die Flüchtlinge einzusetzen beginnt. Er bemüht sich um Unterkünfte, erteilt Aufenthaltsbewilligungen für jüdische Flüchtlinge, auch gegen Anweisungen der Behörden in Bern, fingiert Einreisedaten zu ihren Gunsten und hilft sogar manchen Flüchtlingen, ihre letzte Habe in die Schweiz zu schmuggeln. So hilft er, mehr als 3000 Menschen das Leben zu retten.
1939	Grüningers Aktivitäten werden öffentlich skandalisiert. Er wird ohne Anspruch auf Rente vom Dienst suspendiert und „unehrenhaft“ entlassen.
1940	Verurteilung wegen "Ampspflichtverletzung" und Urkundenfälschung
Nach 1940	Grüninger arbeitet als Hilfslehrer in Au, Kanton St. Gallen.

22. Februar 1972	Paul Grüninger stirbt verarmt in St. Gallen.
1995	Paul Grüninger wird nach langen öffentlichen Auseinandersetzungen rehabilitiert.
2006	Das Fußballstadion des FC Brühl in St. Gallen wird nach Paul Grüninger benannt
2012	Die Brücke zwischen Hohenems und Diepoldsau trägt ab dem 6. Mai 2012 den Namen Paul Grüningers

### M1, Brief Albert Falk



der Meinung bin, dass es heute die elementarste Pflicht wäre, von den Glaubensgenossen der vielen Flüchtlinge, welche durch Herrn Grüninger gerettet wurden, nunmehr auch den Dank in praktischer und greifbarer Weise auszudrücken.- Ich bin der Meinung, dass spontan aus den Kreisen der Judenschaft der Schweiz an Herrn Grüninger Angebote gemacht werden sollten, um ein anständiges Dasein führen zu können. Es sind weniger Geldspenden, die der Mann braucht, als wie eine Situation, durch welche er seine Frau und seine Kinder ernähren kann.- Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie von diesem Schreiben den Mitgliedern Ihrer Gemeinde Kenntnis geben wollten und bin überzeugt, dass mein Appell nicht vergebens an Sie gerichtet sein wird.

Ich erlaube mir noch, hinzuzufügen, dass ich persönlich nicht das geringste Interesse an Herrn Grüninger habe, aber ich halte es für meine Pflicht, nachdem ich nunmehr einmal den Sachverhalt kenne, all diejenigen davon in Kenntnis zu setzen, welche meiner Ansicht nach eine Dankesschuld abzustatten hätten.- Dass ich selbst auch das meinige dazu beigetragen habe, um Herrn Grüninger zu helfen, ist selbstverständlich.- Leider verfüge ich nicht über Beziehungen in den Kreisen, welche dem Manne in obigem Sinne behilflich sein könnten um mich an solche direkt zu wenden, weshalb ich mir erlaube, an Sie zu gelangen.

Indem ich Ihnen im Namen der Menschlichkeit zum voraus für Ihre Bemühungen danke, zeichne ich

mit vorzüglicher Hochachtung

*Anfang*

Beilage erwähnt.

P.S. Dieses Schreiben ging an die israelitischen Cultus-Gemeinden der grösseren Schweizer-Städte. Nachdem die St.Galler-Flüchtlingshilfe gerade diejenige Stelle war, welche Herr Grüninger meistens in Anspruch nahm und dessen, vom Standpunkt des Beamtengesetztes natürlich auch rechtswidrigen Handlungen ausnützte, sollten sich meiner Ansicht nach diese Herren, welche sicher über entsprechende Beziehungen verfügen, auch heute um Herrn Grüninger bemühen.

D.O.



St. Gallen, 31. Mai 1971

Sehr geehrter Herr Grüniger.

Im Fernsehen habe ich von Herrn Hermann Selikowal gehört.

Was müssen Sie und Ihre liebe Frau gelitten haben, durch Ihre große Güte und Barmherzigkeit. Somit ich bin eine Enigrentin der Sie in Ihrer Güte der sehr gerettet haben. Ich bin am 9. Dezember 1938 in Klark über die Grenze nach Tisoldau.

Von ganzem Herzen möchte ich Ihnen danken. Ich erlaube mir ein Täbli beizulegen, vielleicht für einen kleinen Wunsch für Sie oder Ihre liebe Frau Gemahlin.

Mit den besten Wünschen Ihre dankbare

Frau Regi Brundmann

Großschantz 14

## Paul Grüninger Stadion

Das **Paul-Grüninger-Stadion** liegt im Krontalquartier der Stadt St. Gallen und ist Heimstätte des Fußballclubs SC Brühl St. Gallen. Das Fußballstadion ist im Besitz der Stadt St. Gallen. Die Holztribüne von 1914 brannte am 13. Oktober 1958 nieder und wurde 1960 durch eine neue Tribüne ersetzt. In den Jahren 2005 und 2006 wurde das Stadion Krontal umfassend renoviert und am 20. Mai 2006 zu Ehren des St. Gallers Paul Grüninger in Paul-Grüninger-Stadion umbenannt.

## Eine Grenzbrücke für Grüninger



Die Grüninger-Brücke über den Alten Rhein von Diepoldsau nach Hohenems, wo 1938/39 viele Juden in die Schweiz flüchteten. (Bild: Coralie Wenger)

Am 6. Mai 2012 wurde am Grenzübergang Hohenems-Diepoldsau die "Paul-Grüninger-Brücke" in einem Festakt eingeweiht.

Von verschiedenen Seiten gab es seit Jahren den Wunsch nach einer deutlich sichtbaren Erinnerung an den ehemaligen St. Galler Polizeikommandanten Paul Grüninger im Rheintal.

Mit Unterstützung der Vorarlberger Landesregierung, der Gemeinde Diepoldsau und der Stadt Hohenems hat die St. Galler Kantonsregierung zu Jahresbeginn einen Vorschlag der St. Galler und der Vorarlberger Grünen gutgeheißen, die Brücke über den alten Rhein zwischen Hohenems und Diepoldsau als „Paul Grüninger Brücke“ zu benennen - in dankbarer Erinnerung an den St. Galler Polizeikommandanten Paul Grüninger, der an dieser Grenze 1938 und 1939 viele hundert Menschen vor der nationalsozialistischen Verfolgung rettete, indem er ihnen die Flucht in die Schweiz ermöglichte, wie auf einer Tafel auf der Brücke zu lesen sein wird.

Ein Komitee, bestehend aus Vertretern der Paul-Grüninger-Stiftung, des Jüdischen Museums Hohenems, des Denkstättenkuratoriums Oberschwaben zur NS-Dokumentation, der Stadt Hohenems sowie der Rheintaler und der Vorarlberger Grünen, hat die feierliche Brückenbenennung vorbereitet.

Gemeinsam mit der Tochter des ehemaligen Polizeihauptmanns, Frau Ruth Roduner-Grüninger, mit Mitgliedern von Familien, die mit seiner Hilfe den Nationalsozialismus überlebt haben, und mit Repräsentant/inn/en von Kanton, Land und den betroffenen Gemeinden wurde nun die Brückenbenennung am 6. Mai 2012 in einem feierlichen Akt vollzogen. [www.malingesellschaft.at/aktuell/veranstaltungen/06.05.2012-feierliche-benennung-der-paul-grueninger-bruecke/](http://www.malingesellschaft.at/aktuell/veranstaltungen/06.05.2012-feierliche-benennung-der-paul-grueninger-bruecke/)